

# Die Metamorphose der Kirche Roms und anderer Großkirchen in die Welteinheitskirche **Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1.Kor. 3,11:**



► »Pluralistische Theologie der Religionen« (PTR) ist die zusammenfassende Bezeichnung einer überkonfessionellen und in der Tendenz sogar überreligiösen Bewegung, deren zentrales Anliegen es ist, die Bestimmung der Beziehung zwischen den Religionen auf eine neue Grundlage zu stellen. Dabei soll auf jede Form von Absolutheitsansprüchen konsequent verzichtet werden. Das betrifft sowohl die Exklusivansprüche auf Alleingeltung als auch die inklusiven Ansprüche auf höhere oder höchste Geltung einer Religion. Stattdessen vertreten die Pluralisten die Position: »Die großen Weltreligionen mit ihren vielfältigen Lehren und Praktiken bilden authentische Wege zum höchsten Gut.« Daraus ergibt sich ein Verhältnis der Ebenbürtigkeit zwischen ihnen, das zur Beziehungsform des Dialogs führen muss.

**PLURALISMUS + RELATIVISMUS bilden den Grund, auf dem der Baum der Welteinheitsreligion gepflanzt ist.**

In Matth.12,33 sagt Jesus: „Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum.“ und in Matth.15,13 sagt er: „Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden.“

**Der Pluralismus verlangt die Gleichstellung alle Religionen, siehe Bild: Baum der Welteinheitsreligionen. Der Erzbischof von Malaysia: Monsignore Julian L.Beng Kim in Kuala Lumpur, hat dieses Baumsymbol der Welteinheitsreligion in seinem bischöflichen Wappen verewigt: „Auf dass alle Religionen EINS seien“ Papst Franziskus: „Der Pluralismus und die Verschiedenheit der Religion, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Rasse und der Sprache entsprechen dem weisen, göttlichen Willen, mit dem Gott die Menschen erschaffen hat.“**

Auf dem Weg vom Interreligiösen Dialog zur Welteinheitskirche beim Treffen von 250 Religionsoberhäupter in Asissi 2002, betete Papst Johannes Paul II., in Verbindung mit der „Einheit in Vielfalt und des Relativismus“ abschließend folgendes Abschlußgebet: **Im Namen Gottes, möge jede Religion Gerechtigkeit und Frieden bringen, Vergebung und Leben, und Liebe!**

**Gerechtigkeit: Röm 10,3-4: „Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.“**

**Frieden: Kol.1,19-20: „Denn es gefiel Gott, in ihm alle Fülle wohnen zu lassen und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes — durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist.“**

**Vergabung: Apg.26,18: „Um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergabung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind!“**

**Leben: Joh 5,24: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.“**

**Papst Franziskus und der Großimam von Al-Azhar gemeinsam auf dem Weg zur Bildung einer Welteinheitsreligion. Um diese Zielrichtung zu verdeutlichen, verweist Papst Franziskus auf das umstrittene Dokument für die „universale Brüderlichkeit“, das er am 4. Februar 2019 in Abu Dhabi mit dem Großiman von Al-Azhar unterzeichnete. Ein einziges Mal werden „die Religionen also zusammengefaßt“, auch das Christentum, wird „neutralisiert“ (entkräftigt, wirkungslos gemacht) in einem unterschiedslosen „Dialog“.**

Das 2. Vatikanische Konzil sagt in der Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen „nostra aetate“: So sind auch die übrigen in der ganzen Welt verbreiteten Religionen bemüht, der Unruhe des menschlichen Herzens auf verschiedene Weisen zu begegnen, indem sie Wege weisen: Lehren und Lebensregeln sowie auch heilige Riten. Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebeweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen was sie selber wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet!\*

Joh. 1,9: *Yeschua war und ist das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet\**.

2. Joh. 1,9: *Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.*

Apg. 4,12: *Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.*

**► Relativismus: falsche Erkenntnislehre (Gnostik) welche besagt, dass die Wahrheit veränderlich sei! Der Relativismus ist die erkenntnistheoretische Lehre, welche die wahre Erkenntnis nicht am Seienden, sondern am Erkenntnisprozess bemisst. Relativismus besagt, dass es nach ihm überhaupt keine absolut geltenden Wahrheiten gibt. Er leugnet, dass es allgemeingültige Wahrheiten gibt**

Nach dem Relativismus ist nicht das objektive Sein der Dinge und Sachverhalte maßgebend für die Wahrheit, sondern die subjektive Auffassung des Erkennenden. Er ist eine Lehre, nach der nur die Beziehungen der Dinge zueinander, nicht aber diese selbst erkennbar sind. Der philosophische Relativismus hingegen lehrt die allgemeine Veränderlichkeit aller objektiven Wahrheit.

**Verändert sich GOTT?** In Maleachi 3,6 sagt GOTT: **„Ich, der HERR, verändere mich nicht!“**

**Der Relativismus verneint einen Absolutheitsanspruch, wie der biblische Glaube es in der Erlösungslehre Jesu Christi als allein heilsentscheidend lehrt und lehnt ihn ab. das heisst im Klartext: Der Relativismus lehnt Jesus Christus als allein gültigen Heilsbringer ab, da in allen Religionen ebenso gültige Heilswege angeboten werden die zum Ziel führen.**

Das Dokument von Abu Dhabi aber **„atmet religiösen Relativismus“** und fordert: **Den Bau einer menschlich-humanen Arche der Brüderlichkeit.** (ein Dogma der Freimaurerei) **„Alle Freimaurer der Welt schließen sich dem Aufruf des Papstes an für eine Brüderlichkeit zwischen Menschen verschiedener Religionen“**

Jesus sagt in Matthäus 12,47-50 über seine wahren Verwandten: **„Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden! Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Seht da, meine Mutter und meine Brüder! Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!“**

Die umstrittenste Stelle des Dokuments von Abu Dhabi lautet: **„Der Pluralismus (Vielfalt) und die Verschiedenheit der Religion, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Rasse und der Sprache entsprechen dem weisen, göttlichen Willen, mit dem Gott die Menschen erschaffen hat.“**

Der österreichische Philosoph Josef Seifert sprach hierzu am 8. März 2019 von der **„Häresie der Häresien“**, denn: **„Wie kann Gott Religionen wollen, die die Gottheit Christi und seine Auferstehung leugnen?“**

**Mit der Erklärung von Abu Dhabi werde, so der Philosoph, nicht nur das Christentum als wahre Religion verworfen, sondern bedeute „das Ende des Christentums“. Mit der Erklärung habe Franziskus den Relativismus auf die Spitze getrieben.**

Athanasius Schneider, Weihbischof des Erzbistums Astana in Kasachstan, einer der mutigsten Bischöfe unserer Zeit, sagte hierzu in einer Klarstellung zum Dokument: **„Die Vielfalt der Religionen ist nicht gottgewollt. Die christliche Religion ist die einzig gültige Religion und der einzige von Gott gewollte Glaube“**

**Die Welteinheitsreligion ist „irdisch“ von dieser Welt. Die Gemeinde Jesu ist „nicht von dieser Welt!“ UND DU?**